

5.

Erwiderung auf die Bemerkungen des Herrn Professor Semmer.

Von Rud. Virchow.

Die Bemerkungen des Herrn Semmer ändern in dem thatsächlichen Material, welches meinen Erörterungen zu Grunde lag, nichts. Ich hatte auseinandergesetzt, warum die bisherigen Versuche, durch die Nahrung die Perlsucht zu übertragen, als unzureichend für die positive Beantwortung der gestellten Frage angesehen werden müssen. Hr. Semmer erkennt selbst an, dass die von ihm früher mit „tuberculösem“ Fleisch gefütterten Hunde gesund blieben, und dass er neuerlich keine Fütterungsversuche angestellt habe.

Dass Inoculations- und Injectionsversuche mit perlsüchtigen Stoffen Tuberkel hervorrufen, ist etwas ganz anderes. Daraus folgt für die Schädlichkeit des Genusses von perlsüchtigem Fleisch, Milch u. s. f. nicht das Mindeste, und wenn Hr. Semmer selbst von seinem Standpunkte aus zugesteht, dass „der Mensch wenig Neigung zur Erkrankung an Tuberculose durch den Genuss von Fleisch und Milch perlsüchtiger Rinder besitzt“, so wird man mir, von meinem Erfahrungsstandpunkte aus, wohl nicht verdenken, dass ich noch weniger geneigt bin, eine derartige Erkrankung zuzugestehen, ehe nicht ganz andere Beweise vorliegen.

In dieser Richtung sind allerdings soeben ganz neue Gesichtspunkte eröffnet worden. Hr. Charles Creighton schickte mir vor wenigen Tagen ein Buch, betitelt: *Bovine tuberculosis in man*, London 1881, worin er das Vorkommen der Perlsucht beim Menschen direct zu beweisen sucht. Ich enthalte mich vorläufig jedes Urtheils darüber, da mir die Zeit fehlte, eingehendere Prüfungen anzustellen. Sicherlich werde ich bemüht sein, dies in möglich vorurtheilsloser Weise zu thun. In keiner meiner bisherigen Veröffentlichungen habe ich gegen die Möglichkeit einer derartigen Uebertragung einen principiell ablehnenden Standpunkt eingenommen; im Gegentheil, ich habe sowohl amtlich, als privatim immer die Nothwendigkeit betont, die Untersuchungen fortzusetzen.

Gegenüber dem bekannten, von Hrn. Semmer angezogenen Satze, dass ein einziges positives Factum für die Wissenschaft mehr Werth habe, als hundert negative, möchte ich jedoch behaupten, dass nicht jedes positiv scheinende Factum in Wirklichkeit ein positives ist. Als Hr. Richardson durch experimentellen Nachweis an Hunden den Nachweis geliefert zu haben glaubte, dass der Rheumatismus durch Milchsäure entstehe, habe ich auch nicht bezweifelt, dass er wirklich Endocarditis bei seinen Versuchsthieren gefunden habe. Trotzdem liess ich durch Hrn. Reyher (dieses Archiv 1861. Bd. 21. S. 85) Controlversuche anstellen, und siehe da, es fand sich, dass die Hunde auch ohne Milchsäureinjection die Endocarditis hatten. Seitdem hält wohl niemand mehr die Versuche des Hrn. Richardson trotz der Bestätigung derselben durch Hrn. Rauch in Dorpat für positive.
